

## Wahlanalyse Landtagswahl Steiermark 2010

ISA/SORA im Auftrag des ORF

Die Landtagswahl in der Steiermark 2010 endet so knapp wie erwartet. Nach dem amtlichen Endergebnis (inkl. Wahlkarten) kann die SPÖ ihre Mehrheit im Land gegenüber der ÖVP verteidigen, wobei beide Parteien Verluste hinnehmen müssen. Demnach kommt die SPÖ auf 38,3 Prozent der Stimmen (minus 3,4 Prozentpunkte) und die ÖVP auf 37,2 Prozent (minus 1,5 Prozentpunkte).

Am stärksten zulegen konnte am Wahlsonntag die FPÖ, die nach dem Verlust ihrer Mandate 2005 nun erneut in den steirischen Landtag einzieht. Sie kommt auf 10,7 Prozent (plus 6,1 Prozentpunkte) und wird damit auch einen Sitz in der Landesregierung erhalten. Die Grünen konnten geringe Zugewinne verzeichnen und erreichten 5,6 Prozent (plus 0,8 Prozentpunkte), das Ziel eines Regierungssitzes verfehlten sie damit jedoch deutlich. Die KPÖ – 2005 noch drittstärkste Kraft – rutschte mit 4,4 Prozent (minus 1,9 Prozentpunkte) hinter die FPÖ und die Grünen auf Platz fünf. Das BZÖ scheiterte am Einzug in den Landtag und erreichte 3 Prozent, gleiches galt für die Christliche Partei Österreichs (CPÖ) mit 0,7 Prozent.

Auf Mandatsebene bedeutet das vorläufige Endergebnis für die SPÖ einen Verlust von 2 Mandaten auf 23, die ÖVP schafft 22 Mandate (minus 1) und die FPÖ erreicht 6 Mandate. Die Grünen kommen unverändert auf 3 Mandate und die KPÖ auf 2 (minus 2).

**Tabelle: Ergebnisse der Landtagswahlen in der Steiermark**

	1995	2000	2005	2010
SPÖ	35,9%	32,3%	41,7 %	38,3 %
ÖVP	36,3%	47,3%	38,7 %	37,2 %
KPÖ	0,6%	1,0%	6,3 %	4,4 %
Grüne	4,3%	5,6%	4,7 %	5,6 %
FPÖ	17,2%	12,4%	4,6 %	10,7 %
BZÖ	-	-	1,7%	3 %
Andere	5,8%	1,3	2,3%	1 %
Wahlbeteiligung	86,9%	74,6%	76,2	69,54 %

Quelle: Amt d. Steiermärkischen Landesregierung, Angaben in Prozent.

## **Wählerströme**

Die Wählerstromanalyse zeigt für die SPÖ die größten Verluste an die NichtwählerInnen: 28.000 ihrer WählerInnen von 2005 haben sich bei dieser Wahl dazu entschlossen, zu Hause zu bleiben. Weitere 16.000 ihrer WählerInnen von 2005 verlor die SPÖ an die ÖVP, 14.000 an die FPÖ und jeweils 5.000 an die Grünen und das BZÖ. Nennenswerte Gewinne erzielte die SPÖ von Seiten der ÖVP (12.000 Stimmen) und von Seiten der KPÖ, der FPÖ und der NichtwählerInnen (jeweils 5.000 Stimmen). Die Wahltagsbefragung zeigt, dass die SPÖ starke Verluste bei den WählerInnen zwischen 45 und 59 Jahren und bei ArbeitnehmerInnen zu verzeichnen hat. Ebenso verlor sie bei jenen WählerInnen, die von Personalabbau, Kurzarbeit und Lohnverzicht betroffen waren.

Auch die ÖVP hat mit 20.000 ihrer WählerInnen von 2005 am stärksten an die NichtwählerInnen verloren. Zusätzlich verlor die ÖVP 13.000 ihrer WählerInnen von 2005 an die FPÖ und 12.000 an die SPÖ. Gewinnen konnte die ÖVP 16.000 Stimmen von der SPÖ und jeweils 6.000 Stimmen von der FPÖ bzw. den sonstigen Parteien von 2005. Mit 79% verzeichnet die ÖVP außerdem die höchste Behalterate unter den Parteien, 213.000 ihrer WählerInnen von 2005 haben sich diesmal wieder für die ÖVP entschieden. Wie die Wahltagsbefragung zeigt, verlor die ÖVP in beträchtlichem Ausmaß WählerInnen zwischen 30 und 44 Jahren.

Die FPÖ verlor 6.000 ihrer WählerInnen von 2005 an die ÖVP, 5.000 an die SPÖ und 4.000 an die NichtwählerInnen. Ihre höchsten Gewinne verzeichnet die FPÖ von Seiten der SPÖ (14.000 Stimmen) und von Seiten der ÖVP- und der NichtwählerInnen (jeweils 13.000 Stimmen). Die FPÖ-Wählerschaft von 2010 besteht dabei zu 20% aus SPÖ- und zu 19% aus ÖVP-WählerInnen von 2005. Weitere 18% machen ehemalige NichtwählerInnen aus.

Die Grünen verloren 6.000 ihrer Stimmen von 2005 an die NichtwählerInnen, 4.000 an die ÖVP und 2.000 an die SPÖ. Dazugewinnen konnten Sie jeweils 5.000 Stimmen von der SPÖ und den NichtwählerInnen, sowie 4.000 Stimmen von der ÖVP. Schließlich konnten sie nur 53% ihrer WählerInnen von 2005 wieder für sich mobilisieren.

Die KPÖ verlor 10.000 ihrer Stimmen an die NichtwählerInnen. 9.000 an die FPÖ und 5.000 an die SPÖ. Gewinnen konnte sie 4.000 Stimmen von den SPÖ-WählerInnen von 2005 und jeweils 3.000 Stimmen von den ÖVP-, Grün- und NichtwählerInnen.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Steiermark (absolut, in 1.000 Stimmen)									
	SPÖ 2010	ÖVP 2010	KPÖ 2010	Grüne 2010	FPÖ 2010	BZÖ 2010	Sonst. 2010	Nichtw. 2010	Summe 2005
SPÖ 2005	216	16	4	5	14	5	1	28	291
ÖVP 2005	12	213	3	4	13	4	1	20	270
KPÖ 2005	5	0	15	3	9	2	1	10	44
Grüne 2005	2	4	3	18	1	0	0	6	33
FPÖ 2005	5	6	1	1	15	0	0	4	32
BZÖ 2005	1	1	0	1	4	3	0	1	12
Sonstige 2005	4	6	1	0	1	1	1	2	16
Nichtw. 2005	5	2	3	5	13	3	2	235	269
<b>Summe 2010</b>	251	247	29	38	71	20	6	305	967

Beispiel: 216.000 SPÖ-WählerInnen der Wahl 2005 haben 2010 wieder SPÖ gewählt, 16.000 SPÖ-WählerInnen von 2005 sind zur ÖVP gewandert, 14.000 zur FPÖ etc.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Steiermark (Zeilenprozent)									
	SPÖ 2010	ÖVP 2010	KPÖ 2010	Grüne 2010	FPÖ 2010	BZÖ 2010	Sonst. 2010	Nichtw. 2010	Summe 2005
SPÖ 2005	74	6	1	2	5	2	0	10	100%
ÖVP 2005	5	79	1	2	5	2	0	7	100%
KPÖ 2005	11	0	33	6	20	6	3	22	100%
Grüne 2005	7	11	9	53	3	0	0	17	100%
FPÖ 2005	15	18	3	3	48	0	0	12	100%
BZÖ 2005	9	9	0	9	35	28	0	10	100%
Sonstige 2005	26	38	6	0	6	6	6	12	100%
Nichtw. 2005	2	1	1	2	5	1	1	88	100%

Beispiel: 74% SPÖ-WählerInnen der Wahl 2005 haben 2010 wieder SPÖ gewählt, 6% der SPÖ-WählerInnen von 2005 sind zur ÖVP gewandert, 5% zur FPÖ etc.

<b>Wählerstromanalyse Landtagswahl Steiermark (Spaltenprozent)</b>								
	<b>SPÖ 2010</b>	<b>ÖVP 2010</b>	<b>KPÖ 2010</b>	<b>Grüne 2010</b>	<b>FPÖ 2010</b>	<b>BZÖ 2010</b>	<b>Sonstig 2010</b>	<b>Nichtw. 2010</b>
<b>SPÖ 2005</b>	86	7	13	15	20	27	18	9
<b>ÖVP 2005</b>	5	86	10	11	19	21	17	6
<b>KPÖ 2005</b>	2	0	49	7	12	13	20	3
<b>Grüne 2005</b>	1	1	10	47	1	0	0	2
<b>FPÖ 2005</b>	2	2	3	3	22	0	0	1
<b>BZÖ 2005</b>	0	0	0	3	6	17	0	0
<b>Sonstige 2005</b>	2	3	3	0	1	5	18	1
<b>Nichtw. 2005</b>	2	1	11	14	18	17	28	77
<b>Summe 2010</b>	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Beispiel: Von den SPÖ-WählerInnen 2010 haben 86% bereits 2005 SPÖ gewählt, 5% der SPÖ-WählerInnen 2010 hat 2005 die ÖVP gewählt, etc.

### **Wer hat wen gewählt?**

Entscheidende Wählergruppe für die SPÖ waren 2010 die Personen über 60 Jahren (also PensionistInnen). Bei diesen WählerInnen lag sie rund 12 Prozentpunkte besser als im Gesamtergebnis, bei WählerInnen unter 30 hingegen schnitt sie unterdurchschnittlich ab. Umgekehrt das Bild bei FPÖ und Grünen: Während diese bei jungen SteirerInnen jeweils ein besseres Ergebnis erzielten, kamen sie bei Menschen über 60 Jahre nicht an ihr Gesamtergebnis heran. Die KPÖ punktete stärker bei Personen zwischen 30 und 59 Jahren, die ÖVP lag mit Ausnahme der WählerInnen unter 30 – in dieser Gruppe war sie etwas schlechter vertreten – in den sonstigen Altersgruppen leicht über ihrem Resultat.

Beim Wahlverhalten nach Geschlecht zeigte sich erneut ein großer Unterschied zwischen FPÖ und Grünen. Erstere wurden stärker von (jungen) Männern gewählt, die Grünen hingegen vermehrt von (jungen) Frauen. Die SPÖ wurde mehr von Wählern als von Wählerinnen unterstützt, die ÖVP von beiden Geschlechtern gleichermaßen gewählt.

Bei den FPÖ-WählerInnen zeigte die Wahltagsbefragung einen besonders deutlichen Unterschied je nachdem, ob die Befragten in Betrieben arbeiten, die durch Personalabbau, Lohnverzicht oder Kurzarbeit betroffen waren. Unter denen, die sich von diesen Folgen der Wirtschaftskrise betroffen fühlen, wählte jede/r vierte FPÖ (25%), bei jenen, die sich nicht betroffen fühlen, waren es nur 6 Prozent.

<b>Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen</b>					
	<b>Männer</b>	<b>Frauen</b>	<b>Unter 30jährige</b>	<b>30-59jährige</b>	<b>bis 60 und älter</b>
<b>SPÖ</b>	43	38	33	38	50
<b>ÖVP</b>	37	38	32	39	39
<b>KPÖ</b>	3	4	2	5	2
<b>Grüne</b>	3	9	11	6	2
<b>FPÖ</b>	10	6	16	8	3
<b>BZÖ</b>	4	3	6	3	3

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.004, Feldzeit 23. bis 26. September 2010, Wahlberechtigte zur steirischen Landtagswahl ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Nach Berufen gegliedert war die SPÖ besonders unter ArbeiterInnen stark, sie erreichte in dieser Gruppe 46 Prozent und lag 19 Prozentpunkte vor der ÖVP. Die FPÖ kam hier auf 16 Prozent – ihr bestes Ergebnis in den unterschiedlichen Erwerbsgruppen – und die KPÖ auf 7 Prozent.

Angestellte wählten stärker die SPÖ als die ÖVP (39 zu 32 Prozent), gleiches galt für PensionistInnen (49 zu 42 Prozent). Die ÖVP konnte hingegen unter Selbständigen und Landwirten (62 Prozent) und öffentlich Bediensteten (52 Prozent) deutlich mehr Zuspruch gewinnen. Die Grünen waren besonders bei Angestellten stark und erzielten 12 Prozent in dieser Berufsgruppe.

<b>Wahlverhalten nach Berufsgruppen</b>					
	<b>ArbeiterInnen</b>	<b>Angestellte</b>	<b>Selbständige und Landwirte</b>	<b>Öffentlich Bedienstete</b>	<b>PensionistInnen</b>
<b>SPÖ</b>	46	39	15	21	49
<b>ÖVP</b>	27	32	62	52	42
<b>KPÖ</b>	7	5	1	0	2
<b>Grüne</b>	0	12	2	7	2
<b>FPÖ</b>	16	6	15	2	3

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.004, Feldzeit 23. bis 26. September 2010, Wahlberechtigte zur steirischen Landtagswahl ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

## **Wahlmotive**

Das wichtigste Motiv für WählerInnen der SPÖ war 2010, dass Franz Voves Landeshauptmann bleiben soll. 71 Prozent bezeichneten diesen Grund als sehr wichtig für ihre Entscheidung. Weitere Motive waren Tradition, die Interessensvertretung sowie die Meinung, die SPÖ habe bisher gute Arbeit in der Landesregierung geleistet. Das Thema Vermögenssteuer war demgegenüber kein dominierendes Motiv für WählerInnen der SPÖ.

Die ÖVP wurde von Ihren WählerInnen dieses Mal vor allem aus Tradition gewählt. Die Interessensvertretung und der Wunsch, die Partei solle den Landeshauptmann stellen, spielte ebenfalls eine wichtige Rolle (53 Prozent „stimme sehr zu“ bei allen drei Motiven). Dahinter wurden als Wahlmotiv noch die Konzepte der ÖVP für die Wirtschaft genannt sowie die Ansicht, die ÖVP könne die Steiermark in die richtige Richtung führen.

Die FPÖ punktete bei ihren WählerInnen vor allem mit dem Auftreten gegen Zuwanderung. Für 71 Prozent war dies ein sehr wichtiges Motiv. Weitere 57 Prozent wählten die FPÖ, weil sie sie in der Landesregierung sehen wollten. Die Interessensvertretung, das Setzen auf wichtige Themen und die Kontrolle von Missständen folgten als weitere Gründe für die Entscheidung für diese Partei.

Rund 70 Prozent bezeichneten den Einsatz für Umwelt- und Klimaschutz als sehr wichtiges Motiv für eine Stimme für die Grünen. Stark war überdies die Meinung, die Grünen würden einen Gegenpol zur FPÖ in der Steiermark darstellen. Ein Sitz in der Landesregierung war für 58 Prozent ein sehr wichtiges Motiv. Der grundsätzliche Einsatz für wichtige Themen motivierte ebenso Personen zur Stimmabgabe für die Grünen.

Den direkten Vergleich der SpitzenkandidatInnen konnte Franz Voves für sich entscheiden. Er war für 46 Prozent der SPÖ-WählerInnen ein sehr wichtiges Wahlmotiv, Schützenhöfer für 27 Prozent der WählerInnen seiner Partei, wobei diese auch stärker auf eine Teamstrategie gesetzt hatte. Dagegen konnten Gerhard Kurzmann und Werner Kogler – der erst im Wahlkampf die Funktion des Spitzenkandidaten übernahm – bei der jeweiligen Wählerschaft ihrer Parteien nicht überdurchschnittlich punkten.

Die Wahlmotive für die KPÖ und das BZÖ können aufgrund der geringen Fallzahl für beide Parteien nicht gesondert ausgewiesen werden.

## **Wahlkampfthemen**

Der Eindruck eines vergleichsweise themenarmen Wahlkampfs fand sich in der Wahltagsbefragung wieder. Keines der abgefragten Themen war für mehr als rund die Hälfte der SteirerInnen sehr wichtig für ihre Wahlentscheidung.

Gesundheit und Spitäler bzw. Schule und Bildung waren vergleichsweise die wichtigsten Bereiche im Wahlkampf, dahinter folgten Sicherheit und Arbeitslosigkeit, Pensionen und Familie.

Die Debatte um die Stiftung der SPÖ und um den Umgang der FPÖ mit dem Islam war hingegen nicht einmal für jeden fünften Wähler bzw. jede fünfte Wählerin ein sehr wichtiges Thema. Die bundesweite Budgetdebatte war ebenfalls nur unbedeutend.

<b>Wichtige Themen für die Wahlentscheidung</b>	
Gesundheit und Spitäler	55
Schule und Bildung	53
Sicherheit	52
Arbeitslosigkeit	47
Pensionen	47
Familie und Kinderbetreuung	47
Umweltschutz und erneuerbare Energie	44
Steuern	41
Zuwanderung	31
Budgetdebatte im Bund	20
der Umgang der FPÖ mit dem Islam	15
die Debatte um die Stiftung der SPÖ	14

Angaben in Prozent, „sehr wichtig“.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.004, Feldzeit 23. bis 26. September 2010, Wahlberechtigte zur steirischen Landtagswahl ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

## **Wahlbeteiligung**

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl in der Steiermark 2010 ist im Vergleich zur Wahl vor fünf Jahren (76,2%) gesunken und bei 69,54 %.

Die **wichtigsten Motive der NichtwahlerInnen** für ihr Fernbleiben von der Wahl waren die Unattraktivität von Parteien und KandidatInnen, angebliche Misswirtschaft und Skandale in der Landespolitik und Protest gegen bzw. Enttäuschung über die Politik in der Steiermark generell.

Eine vermutete Bedeutungslosigkeit des Landtages, persönliche Verhinderung oder die Meinung, die eigene Stimme hätte keinen Einfluss, spielten demgegenüber nur eine untergeordnete Rolle für die NichtwahlerInnen.